

DAS FRÜHMITTELALTERLICHE WINZ

ZUSAMMENFASSUNG

Anhand archäologischer Grabungen am Südrande von Winz, Kreis Alba, im „Cingăi“ genannten Dorfteil, wird die ältere frühmittelalterliche Siedlung von Winz geschildert. Die archäologischen Untersuchungen des Jahres 1967 förderten eine halbvertiefte Wohnhütte, einen Backofen und einen Feuerherd zutage. Die Siedlungsfunde, meist Tonware, deuten auf die Zeit des Zusammenlebens der Rumänen mit den Petschenegen. Es wird darauf hingewiesen, daß diese archäologisch untersuchte Siedlung in Cingăi vor-sächsisch ist. Die Siedlung dürfte in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, vielleicht auch erst während dem Tatareneinfall von 1241/1242 auf-

¹³ *Deutsche Geschichte*, vol. I, Berlin, 1965, p. 244.

gelassen worden sein. Im 13. Jahrhundert werden in Winz und Burgberg Sachsen (Teutonici) angesiedelt. 1248 verleiht ihnen der siebenbürgische Wojewode Laurentius das Wald-, Weide- und Wasserrecht der Hermannstädter Provinz.

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1. Hof- und Grabungsgrundriß in Winz.

Abb. 2. Halbvertiefte Wohnhütte in Winz.

Abb. 3. Halbvertiefte Wohnhütte in Winz.

Taf. I. Winzer Tonkessel und- bruchstücke.

Taf. II. Winzer Gefäßränder.

Taf. III. 1—2 Schüssel und- bruchstücke; 3—5, 8, Gefäßwandbruchstücke; 6—7 Messerbruchstücke.